

BUSINESS LOUNGE



Im Rückwärtsgang

Der Chef des Autoverleihers Hertz stürzt über miese Zahlen.

Thomas Jahn
New York

Man könnte es auch so sehen: Je mehr Probleme Mark Frissora hatte, desto erholter sah er aus. Schwarze Haare, weiße Zähne - der Chef des weltgrößten Autovermieters Hertz schien nie alt zu werden. Und er wurde immer braun gebrannt.

Das lag natürlich am Umzug der Konzernzentrale 2013 aus dem kühlen New Jersey ins warme Florida. Dem 59-jährigen gefiel dort nicht nur die niedrige Steuer, sondern auch das sonnige Klima. Das kleine Städtchen Estero im Südwesten Floridas liegt auch schön praktisch nah an Frissoras Ferienhaus. „Ich mag die Strände, ich mag die Gegend“, schwärmte er 2013 in der Lokalzeitung. Doch eine kuriose Pa-

rallele zur wirtschaftlichen Malaise von Hertz ist es schon.

Nun hat er noch mehr Zeit zum Sonnenbaden: Am Montag verkündete der weltgrößte Autovermieter Frissoras Rücktritt. Das Unternehmen macht eine schwere Krise durch. Hertz „prüf“ die gesamten Bilanzberichte von 2011 bis 2013, „deutlich unter“ den Erwartungen. Die Autovermietung zog ihre Umsatz- und Gewinnprognose für dieses Jahr zurück, einen Quartalsbericht gibt es auch nicht.

Ein Desaster. Die Aktie fiel wie ein Stein, obwohl sie schon seit einem Jahr der Konkurrenz hinterherhinkt. Amerikas Bluthund Nummer eins, Carl Icahn, nahm Witterung auf und kaufte sich groß ein. Er „hat kein Vertrauen ins Management“, schrieb er. Keine zwei Tage

später flog Frissora raus. Angeblich aus „persönlichen Gründen“.

Die Geschäfte führt jetzt Brian MacDonald. Den stellte Frissora erst vor kurzem ein, um den Ausristungsverleih für Bau und Industrie von Hertz zu führen. Die Geschäftssparte wollte der Ex-Vorstandschef verkaufen. Ein richtiger Schritt, genauso wie die Akquisition 2012 von Billigkonkurrent Dollar Thrifty. Damit wandelte sich Hertz vom Flughafenanbieter zum breit aufgestellten Anbieter und zog mit Avis Budget gleich.

Aber die richtigen Entscheidungen halfen nichts. Schon vor einem Jahr meldete Hertz den Rücktritt von Finanzchefin Elyse Douglas. „Persönliche Gründe“, sie könne nicht von New Jersey nach Florida umziehen, hieß es. „Elyses Beiträge zu unserem Erfolg sind ohne Beispiel“, sagte damals Frissora. Zu der Zeit kamen bereits Zweifel an den Bilanzen auf, die sich in den folgenden Monaten als immer berechtigter erwiesen. Bis heute ist nicht bekannt, was genau an den Aufstellungen nicht korrekt ist.

Möglicher Nachfolgekandidat für Frissora ist Scott Thompson, der frühere Chef von Dollar Thrifty. Der 55-jährige verkaufte das Unternehmen an Hertz für fast 88 Dollar die Aktie, nachdem Frissora anfangs zwei Dollar geboten hatte.

Eine zentrale Rolle spielt dabei Linda Levinson, die Vorsitzende des Verwaltungsrats wird. Die 72-jährige war Partnerin von McKinsey und der Private-Equity-Firma Wings. Sie gilt als harte Managerin - da hilft auch all die Sonne nicht.



Mark Lenihan

Hertz-Chef Frissora: Zog wegen der Steuer und der Sonne nach Florida.

DAN ADAMESCU

Unhaltbare Zustände

Der deutsche Investor sitzt in Rumänien ein - vielleicht unschuldig.

Hans-Peter Siebenhaar
Ljubljana

Als größten Konstruktionsfehler der EU-Osterweiterung bezeichnete der frühere tschechische Außenminister Karel Schwarzenberg neulich die fehlende Rechtsicherheit. Das spürt auch der deutsche Unternehmer Dan Adamescu, ein früherer Geschäftspartner des ehemaligen WAZ-Chefs Bodo Hombach. Der aus Rumänien stammende Investor sitzt wegen angeblicher Korruption in Rumänien in Untersuchungshaft, „unter unmenschlichen Bedingungen“, wie es heißt. Grund: Korruptionsverdacht.

Die Staatsanwaltschaft wirft dem 66-jährigen vor, zwischen Juli und Dezember 2013 an der Bestechung von Insolvenzrichtern in Rumänien mit 20 000 Euro beteiligt gewesen zu sein. Ziel sei es gewesen, Vorteile für die von Adamescu kontrollierte Unternehmensgruppe Nova herauszuschlagen. Das Geld soll aus seiner Firmengruppe stammen, heißt es in der Anklageschrift.

Doch es gibt Zweifel an Adamescus Schuld. „In Rumänien wird der

Rechtsstaat benutzt, um gegen Gegen vorzugehen“, sagte ein ehemaliger deutscher Außenpolitiker, der das Land gut kennt. „Unter dem Deckmantel des Antikorruptionskampfes versucht die rumänische Regierung unter Premier Victor Ponta meinen Vater als Unternehmer aus dem Weg zu räumen“, sagt sein Sohn Alexander. „Er ist ein Opfer der politisch gesteuerten Justiz.“ Tatsächlich gehört Adamescu die regierungskritische Tageszeitung



Ich habe Herrn

Adamescu als seriösen Geschäftsmann erlebt.

Ich kann nichts

Kritisches

über ihn sagen.

Bodo Hombach
Ex-WAZ-Chef, über seinen
Korruption Adamescu

BrauerPhotos, Star Press, dpa, laif, AFP

Berlin 1: Autorin Charlotte Roche feiert mit dem Vorstandsvorsitzenden der Constantin AG, Martin Moszkowicz, die Premiere des Films „Schögebetere“. Der Streifen basiert auf Roches gleichnamigem Buch. In dem sie sich - nach „Feuchtgebiete“ - ein weiteres Mal mit weiblicher Sexualität auseinandersetzt.

Berlin 2: Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier (1.) und Chernojobarey, Herausgeber der deutschen „Hufington-Post“, feiern gemeinsam beim Sommerfest der SPD-Parteizeitung „Vorwärts“ in der Kulturbrauerei.

Genf: Im europäi-schen Hauptquartier der Vereinten Natio-



nen nimmt der Schweizer Bundespräsident Didier Burkhalter den Preis „Fondation pour Genève“ entgegen - die Jury habe sich auch darum für Burkhalter entschieden, weil er das internationale Genf in den Mittelpunkt der Außenpolitik des Bundesrates gestellt habe, hieß es aus der Jury.

Los Angeles: Schauspieler Mel Brooks wird im Chinesischen Theater für seine künstlerischen Leistungen ausgezeichnet. Er darf seine Hand- und Fußabdrücke hinterlassen.

New York: Die Chefredakteurin der US-„Vogue“, Anna Wintour, besucht die Mercedes-Benz Fashion Week.